

Das Osterkalb

In den Wochen nicht lange vor Ostern, wenn Sie's genauer wissen wollen: am 22. März 1954 — kam bei einem Parkrindmischling ein Kalb zur Welt; schwarzbraun! Die Mutter kannten wir selbstredend; fast weiß, mit den bekannten schwarzen Abzeichen des Parkrinds. Sie hat — im Gegensatz zu ihrer Halbschwester — bisher nur solche dunklen Kinder angebracht. Und der Vater? Ja, wer kann der Vater sein? Peinliche Angelegenheit: Es war gar kein „Mann“ im Gehege. Der alte, rassereine Parkrindbulle Michel, der für die Familie zuständig war, hat sich bereits am 7. April 1953 in die ewigen Weidegründe seiner Ahnen zurückgezogen; mehr als 20 Bombensplitter fanden sich in den Anhängen seines Leibes. Der konnt' es also nicht gewesen sein. Nach zuverlässigen Unterlagen der Rinderzucht bedarf die Entwicklung des echten Sprößlings rund neun Monate; von Schwankungen je nach Art und Einzelfall natürlich abgesehen. Ob hier so etwas wie eine „Blutgruppenuntersuchung“ weiterhelfen könnte, weiß ich nicht. Und an Wunder der Be-

